

# Benotung bei Teilnahme eines muslimischen Kindes am Religionsunterricht

Beitrag von „Meike.“ vom 26. September 2015 06:51

## Zitat

Dann frage ich mich, warum eine Schülerin nach 11 Jahren Schullaufbahn immer noch genauso introvertiert und still ist wie in der 1. Klasse. Entweder wirken die von Dir nicht näher benannten Methoden doch nicht so universell und sicher wie Du behauptest, oder aber sie sind weitgehend unbekannt bzw. zumindest nicht realitätsnah in der Praxis umsetzbar. Immerhin dürfte diese Schülerin vor mir schon weit mehr als ein Dutzend verschiedene Lehrer gehabt haben, die es offensichtlich in all den Jahren nicht geschafft haben der Schülerin ihre introvertierte Persönlichkeit "auszutreiben".

?? Wir treiben niemandem seine Persönlichkeit aus. Man gibt jemandem zusätzliche Kompetenzen an die Hand. Das ist ein langer Prozess. Und wenn die zu uns kommen, haben sie 10-12 Kurse statt einer kuscheligen Klasse und müssen sich in einer riesigen und relativ anonymen Schule neu behaupten. Das ist eine echte Herausforderung für die und ja, da fallen manche temporär in ihre "alten Muster" zurück.

Vor einiger Zeit waren zwei Ehemalige beim Abiball. Eine muslimische junge Frau und deren damalige Freundin. Beides so stille Charakter, natürlich sind sie das immer noch. Die berichteten über ihr Studium und die Präsentationen, und darüber, dass das rhetorische Training, die benoteten Partner- und Gruppendebatten, und die vielen kleinen oder größeren Präsentationen hier bei uns, die sie oft gleichzeitig als Stress und als Bereicherung empfanden, ihnen unglaublich viel Sicherheit gegeben haben. Die eine fasste es ganz gut zusammen: "Ich bin halt immer noch ich. Aber es schränkt mich nicht mehr so massiv ein, wie früher. Ich kann das gut überwinden, wenn's nötig ist."

Und das ist wohl der Punkt.

Neben der Tatsache, dass unser landesweites Notenschema für alle Oberstufenkurse mindestens 50% für die mündliche Note vorsieht.